

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 11. April 1907.

Nummer 29.

Eine Jahresbilanz.

Lugos, 11. April.

Am 8. April war es ein Jahr, daß die Koalitionsregierung ernannt wurde. Ein wahrer Triumphzug war es, als die neuernannten Minister aus Wien heimkehrten. Es schien, als stehe Ungarn am Beginn eines glücklicheren, segensreichen Zeitalters, und die gehobene Stimmung wurde nicht beeinträchtigt, als Alexander Beklerle zwei Tage später erklärte, das neue Kabinett sei nur ein Uebergangsmministerium, das die Staatsnotwendigkeiten zu erledigen, den Ausgleich zu machen und das allgemeine Wahlrecht einzuführen habe, um dann über die weitere Entwicklung an das Land zu appellieren.

Wie gründlich hat seither die Stimmung umgeschlagen! Erfüllt hat die Koalition von ihren Aufgaben nur jene, wo sie sich der Krone gegenüber als prompt arbeitende Bewilligungsmaschine betätigen konnte: in der Botirung des Budgets und der Rekruten. Mit dem Ausgleich aber hapert es immer bedenklicher, von der Wahlreform schweigen alle Flöten — im Spätherbst soll erst eine Enquete darüber eventuell stattfinden — und an den Uebergangscharakter der Koalitionsregierung will man nicht erinnert werden. In der Ausgleichsfrage ist der Regierungskarren in den Morast geraten, weil die Minister es nicht wagen, nach ihrer stattsmännischen Einsicht und ihrer Verantwortlichkeit zu handeln; denn andererseits fühlen sie sich gebunden durch jene öffentliche Meinung, die von den demagogischen Koalitions Schlagworten präpariert wurde. Und da es den an der Spitze der Staatsgeschäfte stehenden Koalitionsführern aus parteipolitischen Gründen an dem Mut fehlt, in der Frage unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich mit der Wahrheit herauszutreten, droht

die Ungewißheit zur dauernden Einrichtung zu werden und allen Unternehmungsgeist auch weiterhin zu lähmen.

Aber hat denn das Koalitionsregime nicht eine positive Tätigkeit entfaltet? O gewiß. Es hat mit dem Kranken- und Unfallversicherungsgesetz die Bahn der Sozialreform betreten. Nur daß die Arbeiterschaft, die damit beglückt werden sollte mit dieser Sozialreform unzufrieden ist und davon am liebsten nichts wissen möchte. Die Koalition hat auch die Schulgesetznovelle geschaffen. Nur daß davon — mit Ausnahme der Klerikalen — Niemand befriedigt ist: weder die Lehrer, noch die Nationalitäten, noch das freisinnige Ungarntum. Ein Industrieförderungsgesetz wurde geschaffen, aber mit dessen Durchführung hat es noch gute Wege. Unser Verkehrswesen soll durch bedeutende Investitionen bei den ungarischen Staatsbahnen kräftig entwickelt werden, aber einstweilen haben wir es nur mit einer Vorlage zu tun. Dagegen ist die alte Schuld, die Verbesserung der Lage der Staatsbahner, noch immer nicht eingelöst, was eine begreifliche Gärung unter den Eisenbahnern hervorgerufen hat und die Gerüchte von einer passiven Resistenz nicht ganz grundlos erscheinen lassen.

Wohin wir blicken, nichts als Halbheiten den Schöpfungen die Niemanden befriedigen können, und Unterlassungen, die der allgemeinen Unzufriedenheit immer neue Nahrung zuführen. Aber auch positive Regierungsakte, die tiefgehende Erbitterung hervorrufen: siehe die Mißachtung des Vereinsrechtes, die Auflösung einer Menge Arbeitervereine. Das ist das Ergebnis der einjährige Herrlichkeit des Koalitionsregime. Eine trübselige Bilanz! Längst verflogen ist der Jubel, mit dem der Sieg der „nationalen Demokratie“ begrüßt wurde; an seine Stelle sind Phlegma und Verdrossenheit getreten, die sich überall zur bitteren Enttäuschung steigern, wo man

endlich erkennt, daß sich hinter der Koalition nichts Anderes verbirgt, als die agrarfeudale Reaktion. Nun hat es den Anschein, daß sie in der Ausgleichsfrage von ihrem Verhängnis erteilt wird, da sich hierin ihr Zwiespältigkeit und Unaufrichtigkeit offenbart. Es ist ein unerquickliches Bild, das dieser Rückblick auf das verflossene Jahr bietet, aber gut genug, damit das Land über das Wesen der Koalition ins Reine kommt.

Regelung der Gehälter der Staatsbahn-Angestellten. In der Sitzung des Kommunikations-Ausschusses richtete der Abgeordnete Wilhelm Sümegi an den Staatssekretär die Frage, in welchem Stadium sich die Regelung der Gehälter der Staatsbahn-Angestellten befindet. Die Frage gehöre wohl nicht hieher, doch sei es im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache notwendig, daß die Regierung in dieser Angelegenheit beruhigende Erklärungen abgebe.

Staatssekretär Josef Szterenyi erklärt, wenn diese Angelegenheit auch nicht in den Rahmen der in Verhandlung stehenden Vorlage gehört, so ergreife er doch mit Freuden die Gelegenheit, sich in dieser Frage im Namen der Regierung zu äußern. Der Entwurf einer Dienstpragmatik für die Staatsbahn-Angestellten ist in der vom Handelsminister einberufenen Enquete bereits durchberaten worden und wird jetzt endgültig textiert. Auch der Entwurf der Gehaltsregelung ist fertiggestellt worden. Bezüglich dieser Frage ist zwischen dem Handelsminister und dem Finanzminister ein Uebereinkommen festgestellt worden, so daß in einigen Tagen auch der Text der auf die Gehaltsregelung bezüglichen Vorlage endgültig festgestellt sein wird. Handelsminister Kossuth sei fest entschlossen, beide Vorlagen noch Ende April dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten. Was die Höhe der Gehaltsaufbesserung betrifft, so kam sich der Staatssekretär hierüber nicht ziffermäßig äußern, er erklärt jedoch, daß dieselbe alle berechtigten Ansprüche befriedigen wird. Die Regierung beweist auch mit der Einreichung dieser Vorlagen, daß sie sämtliche berechtigten Ansprüche der Staatsbahn-Angestellten würdigt; gleichzeitig erwartet sie aber auch, daß die Staatsbahn-Angestellten ihre Pflicht immer und überall pünktlich und mit unerbittlicher Strenge und eiserner Disziplin er-

Sirolin

Neht Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Ersichtlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

füllen werden, welche bei dem Staatsbahndienste unbedingt notwendig sind.

Die Mitglieder des Ausschusses nahmen die Erklärungen des Staatssekretärs einmütig mit Beruhigung auf.

Auf Antrag des Grafen Geza Andrássy votierte der Ausschuß Dank für die Erklärungen des Staatssekretärs.

Der Gesekzentwurf wurde hierauf im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Nachdem der Ausschuß noch zum Referenten der Vorlage über den Kommunikationsrat, welche am Freitag in Verhandlung gezogen werden soll, Josef Szász, zum Referenten für die Bismarckbahnvorlage aber Ludwig Bogany gewählt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Dienstbotenfrage.

Lugos, 11. April.

In neuester Zeit mehren sich die Klagen unserer Hausfrauen über die ledige Dienstbotenmisere in geradezu erschreckender Weise. Den vielfältigen alten und wohlbekannten Klagen über die Schlechtigkeit, Faulheit, Liederlichkeit, Unwissenheit, Gewissenlosigkeit, Unbotmäßigkeit, Unfittlichkeit der Dienstboten, beginnt sich von Tag zu Tag immer stärker werdend eine neue Klage anzureihen, — die Klage über den Mangel an Dienstboten. Man bekommt überhaupt keine Dienstboten mehr, und das, was man mit schwerer Mühe bekommt, taugt selten etwas. Es ist dies durchaus keine Uebertreibung. Man werfe nur einen Blick in die zahllosen Dienstboten-Vermittlungsanstalten, und man wird sich der Berechtigung dieser Klagen sofort inne werden. Noch vor drei, vier Jahren konnte man die Lokale der Dienstbotenvermittler vom frühen Morgen bis zum Abend gesteckt voll mit Dienstboten aller Kategorien finden, die dort auf eine Stelle warteten. Heute stehen diese Lokale leer und verödet da, die Vermittler stehen den ganzen Tag über in der Thüre und warten auf neuankommende Dienstboten, und es ist geradezu eine Seltenheit, wenn man in diesen Lokalen einmal, zur selben Zeit, zwei oder drei stellenfuchende Mädchen antrifft.

Es herrscht ein noch nicht dagewesener Mangel an Dienstboten, und dieser Mangel wird von Tag zu Tag größer und empfindlicher. Und die Ursachen desselben? Sie sind verschiedenartig — aber durchaus triftig und stichhältig — und das ist für unsere Hausfrauen, die besorgt in die Zukunft blicken, das Traurigste an der Sache.

Wenn wir die Ursachen des stets größer werdenden Mangels an Dienstboten aufzählen wollen, müssen wir an erster Stelle der Auswanderung gedenken. Die von Tag zu Tag größere Dimensionen annehmende Auswanderung aus Ungarn, entzieht der Hauptstadt das vorzüglichste Dienstbotenmateriale. Es verlassen täglich mindestens 40—50 Familien mit ihren Mädchen das Land, um nach Amerika auszuwandern und in diesen Familien befinden sich zumindest 100 erwachsene Mädchen, von welchen sicherlich wenigstens 60 nach der Hauptstadt gekommen wären, um hier als Dienstboten ihr Brot zu suchen, wenn sie nicht mit ihren Eltern nach Amerika ausgewandert wären. Es sind das jährlich mindestens 20.000 Mädchen, die durch die Auswanderung der Hauptstadt verloren gehen.

Eine noch mächtigere Ursache des herrschenden Dienstbotenmangels, ist die sich mächtig entwickelnde Fabriksindustrie des Landes. Täglich entstehen in der Hauptstadt, in den größeren und kleineren Provinzstädten, ja sogar in manchen Gegenden des Landes, auch in Dörfern neue Fabriken, und der größte Teil dieser Fabriken bedarf weiblicher Hilfskräfte. Wenn auch unsere Fabriken im Vergleich zu jenen der großen Industriestaaten dem weiblichen Hilfspersonal nur Minimal-löhne zahlen, so übt doch der fixe Arbeitslohn,

die präzise festgesetzte Arbeitszeit, die vollkommene Freiheit, außerhalb dieser Arbeitszeit einen gar großen Reiz auf jene Mädchen aus, die früher unbedingt Dienstboten geworden wären. Die Mädchen verdienen in den Fabriken nicht mehr, als höchstens drei Kronen täglich in der Hauptstadt, und 1 Krone bis zu 1 Krone und 40 Heller in der Provinz. Wenn man es genau nimmt, stehen sie sich also in den Fabriken materiell durchaus nicht besser, als wenn sie Dienstboten geworden wären. Ein halbwegs guter Dienstbote erhält in der Hauptstadt 20—30 K. Monatslohn und ganze Verpflegung, die doch mindestens auf 40 Kronen monatlich zu veranschlagen ist.

(Schluß folgt.)

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Trauernachricht. Samstag abends ist der Realitätenbesitzer und Lederindustrielle Herr Josef Schatteles im Alter von 78 Jahren verschieden. Mit dem Ableben dieses greisen Herren hat unsere Stadt eines der hervorragendsten Mitglieder der alten Garde verloren. Josef Schatteles war ein über-seltene Charaktereigenschaften verfügender Ehrenmann im buchstäblichen Sinne des Wortes. Seine Umgangsformen waren die eines biederen Bürgers und wurde sein Name in allen Kreisen mit Wohlgefallen genannt. Der Verstorbene wird von zwei Töchtern, Witwe Irene Keppich und Berta Hirschl, ferner einer achtbaren Verwandtschaft betrauert. — Das Leichenbegängnis fand Montag Nachmittag unter überaus zahlreicher Beteiligung statt. An der Bahre hielt Oberrabbiner Dr. Mano Lenke eine ergreifende Trauerrede, bei deren anhören kein Auge trocken blieb. Tief gerührt waren die Zuhörer von dem unter Leitung des Oberkantors Josef Bruder vorgetragenen Trauergefangen des Tempelchors.

Todesfall. Sonntag verstarb hier der Bisager Kaufmann Josef Färber 60 Jahre alt. Der Verstorbene wird von einer achtbaren Familie betrauert.

Konzert Szterenyi. Ein Kunstgenuß erster Güte steht unserem Publikum bevor. Die hervorragende Opernsängerin Fräulein Malvine Szterenyi, eine Tochter unserer Stadt, gibt am 20. d. im Theater einen Lieder- und Opernabend. Das Programm hiezu werden wir demnächst bekannt geben.

Popovics gegen die Lehrervorlage. Samstag wurde im Parlament die Beratung über die Lehrervorlage fortgesetzt, wobei der Lugoser Abgeordnete sprach: Georg Popovics qualifiziert die Vorlage als einen Angriff gegen die gr.-or. Kirche. Er hält es für seine Pflicht, das Rumänentum zu verteidigen. Er beginnt die Vorlage paragrafenweise zu lesen und ist bestrebt, die Verlesung durch historische Reminiscenzen zu ergänzen. Präsident Justh ermahnt den Redner, vom Gegenstande nicht abzuweichen. Georg Popovics setzte die Reminiscenzen fort, worauf der Präsident ihm das Wort entzieht.

Generalversammlung. Die 100. Filiale des „Ungarländischer Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein“ in Lugos, hielt am 7. d. M. Nachmittag um 3 Uhr in seinem Vereinslokale, unter zahlreicher Teilnahme der Mitglieder, seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Berichte des Ausschusses sowie des Kassiers wurden einstimmig zur Kenntnis genommen und dem zurücktretenden Ausschusse das Absolutorium erteilt. Für das kommende Jahr, wurden folgende Herren in dem Ausschusse gewählt. Präses: Franz Zagoczky. Vizepräses: Johann Kemenczy.

Schriftführer: Stefan Bayer. Kassier: Johann Hoffer. Kontrollore: Emil Husveth, Oktavian Maniu, Franz Feilinger. Ausschuß: Anton Mugner, Simon Digos, Peter Enderle, Josef Bähr, Anton Binder, Adolf Kirchner, Adam Körber, Josef Devbald, Silvester Nagy, Ferdinand Nagy, Johann Sivony, Franz Zeitvogel. Ersatz: Franz Galgoczy, Karl Hauke, Peter Makan, Paul Westermayer, Paul Nemet und Julius Albach.

Populationsbewegung in Lugos. In den letzten 10 Jahren hat das Lugoser Matrifelamt folgende Fälle verzeichnet: Im Jahre 1896: Geburten 422, Trauungen 89, Todesfälle 399; im Jahre 1897: Geburten 382, Trauungen 112, Todesfälle 423; im Jahre 1898: Geburten 376, Trauungen 137, Todesfälle 360; im Jahre 1899: Geburten 411, Trauungen 135, Todesfälle 385; im Jahre 1900: Geburten 408, Trauungen 117, Todesfälle 427; im Jahre 1901: Geburten 433, Trauungen 122, Todesfälle 420; im Jahre 1902: Geburten 449, Trauungen 120, Todesfälle 411; im Jahre 1903: Geburten 425, Trauungen 137, Todesfälle 424; im Jahre 1904: Geburten 483, Trauungen 147, Todesfälle 497; im Jahre 1905: Geburten 427, Trauungen 165, Todesfälle 482; im Jahre 1906: Geburten 467, Trauungen 197, Todesfälle 408. — Die Statistik der 10 Jahre gibt uns ein trauriges Bild. Die Vermehrung der Bevölkerung war in den früheren Jahren ungefähr 20%, doch ist die Abnahme deshalb eine so große, weil die Auswanderung in steter Zunahme ist.

Diebstahl in der Provinz. In der Gemeinde Jgazfalva, wo die Bevölkerung sonst von Langfingern verschont ist, trieben vorgestern bisher unbekannte Diebe ihr Unwesen. Sie stahlen dem Stefan Szécl zwei Pferde und den Speck eines fetten Schweines. Nachdem die Diebe zu den Pferden einen Wagen notwendig hatten, entwendeten sie einen solchen aus dem Gehöfte des Alexander Kovacs. Die Gendarmerie recherchiert nach den Diebsgesellen.

Mordattentat auf einen Forsthüter. In der Gemeinde Ezeres hat ein unbekannter Täter in den Rücken des Forsthüters Simon Balcan 2 Schüsse abgefeuert. Die Projektilen drangen den Unglücklichen in die Weichteile und sank derselbe schwer verletzt zu Boden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet und wie wir erfahren, sind die Feinde des Balcan bei dem Verbrechen im Spiel.

Der Unterrichtsminister gegen die Vogeljagd. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat in den letzten Tagen folgende Zirkularverordnung an sämtliche Schulinspektorate gerichtet: Der Direktor der Ungarischen Ornithologischen Zentrale Otto Hermann, bittet um Verfügungen gegen die im Lande wütende Vögelauströtung. Da die allenthalben betriebene Vögelauströtung, Nesterverwüstung und Eieraushebung nicht nur das allmähliche Verschwinden unserer nützlichen Vögel zur Folge hat, sondern weil diese allgemeine Leidenschaft der Vogeljagd auch auf die Charakterbildung der Schulkinder sehr schädlich einwirkt, richte ich unter Berufung auf meine im vorigen Jahre sub Zahl 26.120 in Angelegenheit „Vogel- und Baumtages“ herausgegebene Verordnung an den Herrn Schulinspektor die Aufforderung, die in seinem Schulbezirke wirkenden Lehrer anzuweisen, daß sie im Besonderen die Benutzung von Gummibüchsen und Schleudern und die mit diesen betriebene Vögelauströtung den Schullern auf das strengste verbieten und überhaupt im Interesse des rationellen Vogelschutzes alles Mögliche aufbieten.

Revolverattentat auf einen Pfarrer. Ein Roman aus dem Leben mit einer Variante. Der Mann verführt ein Mädchen und verspricht ihm die Heirat. Später vergißt er an sein Versprechen und die Betrogene nimmt sich mit dem Revolver in der Hand Genug-tuung. Das ist eine alltägliche Geschichte. Und die Variante? Der Verführer ist kato-

licher Pfarrer. Ein Eheversprechen kann er nicht geben, doch will er die Verführte zu seiner — Wirtschaftlerin machen. Er löst sein Versprechen nicht ein und die Betrogene erscheint mit dem Revolver vor — der Kirchentüre. So sieht der Fall aus, der uns aus Nr. 4 gemeldet wird. In der Stad-Gajer Kirche zelebrierte der Pfarrer Leonhard Szikra gestern die Frühmesse. Nach Beendigung derselben verließ er die Kirche. Vor der Kirche stand ein Mädchen Namens Juliska Szabo. Als sie des Pfarrers ansichtig wurde, sprang sie auf ihn zu und gab einen Revolver-schuß auf ihn ab. Der Geistliche sprang mit einem lauten Aufschrei in die Kirche zurück, das Mädchen aber richtete die Waffe gegen die eigene Brust. Szikra blieb unverletzt, der Schuß ging fehl. Umso besser traf die zweite Kugel. Sie bohrte sich tief in die Brust des Mädchens ein, welches blutüberströmt zu Boden sank. Nachmittags hat die Szabo ihr Bewußtsein wiedererlangt und konnte verhört werden. Sie gab die Tragödie ihres Lebens zu Protokoll. Vor drei Jahren machte sie die Bekanntschaft des jungen Priesters, der dem Minoriten-Orden angehörte. Er wohnte damals im Ordenshause in der inneren Stadt. Die Bekanntschaft wurde immer intimer und die Szabo — sie war Weisnäherin — empfing regelmäßig die Besuche des Priesters, ab und zu suchte sie in auch im Ordenshause auf. Als das Mädchen endlich die Gefahr dieses Verhältnisses erkannte, wollte sie dasselbe brechen, Szikra redete ihr aber zu und versprach ihr, sobald er eine Pfarre bekomme, sie als Wirtschaftlerin ins Haus zu nehmen. Vor Jahresfrist wurde er zum Pfarrer der Vorstadt Gaj gewählt. Die Szabo gemahnte ihn an sein Versprechen — und er nahm eine andere Wirtschaftlerin ins Haus. Sie wollte sich an dem Treulosen rächen und dann selbst ins Grab gehen. So weit das Protokoll. Daß die Affaire große Sensation erregte, ist wohl überflüssig zu bemerken. Daß sie dem Ansehen des Priesterkleides nicht viel nützt, ist natürlich. So sehen die Folgen des Bölibates aus . . .

Bahnbau Karansebes — Hageg. Wie uns aus Madorbhegy mitgeteilt wird, ist der Mitbesitzer der Budapester Unternehmungsfirma Mandel, Hoffmann und Quittner, Herr Mandel, dortselbst eingetroffen, um den im Monat Mai in Angriff zu nehmenden Bahnbau Karansebes — Hageg persönlich zu leiten. Die Vorarbeiten sind im vollen Gange und wurden die Grundanwerbungen bereits erledigt. Dieselben sind ganz glatt ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen und wenn die günstige Witterung nur halbwegs andauert, so steht der definitiven Inangriffnahme des Bahnbaues nichts mehr im Wege.

Ein Hausmädchen wird gesucht. Eine der bekanntesten und reichsten Familien von Hartford, Connecticut, hat in der Zeitung der genannten Stadt folgende Anzeige für ein Hausmädchen erlassen: „Berlangt. Ein vollständig unfähiges Mädchen mit gutem Appetit willens, Hausarbeit zu erlernen. Sie kann die ganze Nacht ausbleiben, wenn sie nur tagsüber wach bleibt. Zum Empfang von Besuchen stehen ihr zwei Zimmer der Wohnung zur Verfügung und bei rechtzeitiger Ankündigung die ganze Wohnung. Die Herrin wird die meiste Arbeit selbst verrichten!“

Verlangen Sie gratis



HANNS KONRAD

und Franko meinen reichhaltigen Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Ornamente, Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original-Fabrikpreisen.

Nickel Remonteur Uhr K 3.—
System Roskopf Patent Uhr K 4.—
Schweizer Original System Roskopf Patent K 5.—
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Rem. Uhr K 7.—
Silber Remont.-Uhr „Olefin“ Werk K 7.50
Silber Remont.-Uhr doppelmantel K 11.50
Weckuhr K 2.90
Kuckuckuhr K 3.—
Schwarzwalder Uhr K 2.80
Kuckuckuhr K 8.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Werkel Umtausch gestattet oder Geld retour.

Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in Bräx No. 1350 (Böhmen).

Magendeschwerden und Durchfälle, besonders alle diejenigen Zustände, die mit Gährungen einhergehen, Appetitlosigkeiten und alles, was dazu gehört, bekämpft man am sichersten, schnellsten und unschädlichsten mit „Sirolin-Roche“. Es hat die altberühmten Heilqualitäten des Buchenteeres, aber vermeidet die Nachteile alle anderen Präparate. Es ist ungiftig, reizlos, sicher dosierbar und hat einen tadellosen Geschmack. Es ist nach dem Urteil der Sachverständigen das beste aller Teerpräparate. Erhältlich in den Apotheken.

Die dritte Apotheke in Reschicza. Die Frage der dritten Apotheke, die in Reschicza so manche Aufregung verursachte, ist nun endgiltig erledigt. Bekanntlich hat der frühere Minister des Innern Josef Kr ist o f s y dem dortigen Apothekenpächter J. Csapo die Konzession zur Errichtung einer dritten Apotheke erteilt. Die interessierten Parteien protestierten dagegen und der gegenwärtige Minister des Innern Graf Julius And r a s s y hat diesem Proteste Folge gegeben, indem er nicht gestattete, daß in Reschicza eine dritte Apotheke errichtet werde.

Jagd auf einen ungarischen Journalisten. Der Mitarbeiter des „A Nap“ Valentin Szaboles wurde durch seine Redaktion nach Rumänien als Berichterstatter entsendet. Szaboles berichtete denn auch wahrheitsgemäß über die Greuel und speziell das Verhalten der Offiziere unterzog er einer scharfen Kritik. In Rumänien erfuhr man davon und wurde dem Berichterstatter Rache geschworen. Von einem in Bukarest lebenden Landsmann erfuhr er, daß er getötet werden soll. Als ihn ein Offizier auch im Kaffeehause attackieren wollte und er der Gefahr nur durch Angabe eines falschen Namens entrannte, flüchtete er an die Grenze und gelang es ihm, unerkannt die Grenze zu erreichen. Dies erzählt Szaboles detailliert im „Nap“.

Offener Sprechsaal.

Zum Abschied.

Anlässlich unserer Übersiedlung nach Beocsin hatten wir nicht Gelegenheit uns von allen Verwandten, Freunden und Bekannten persönlich zu verabschieden. Wir rufen daher auf diesem Wege allen Gönnern und Freunden ein herzliches Lebwohl zu! Um ein freundliches Andenken ersuchen

Wilhelm Cseri u. Frau geb. Angela Klein
Beocsin.

1965/1907. évi tkvi szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Prosteán Miklós vármegyei tisztviselő által képviselt kiskoru Burlea Juon zsuppai lakos végrehajtónak Burlea Dávid zsuppai lakos végrehajtást szenvedő elleni 25 korona tőke, 6 korona 60 f végrehajtási már megállapított költség és ezennel 10 koronában megállapított árverés-kérelmi, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Mayer Károlynak 170 K és járulékaiból álló követelésének is végrehajtás útján leendő behajtása végett Burlea Dávid zsuppai lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság területéhez tartozó Zsuppa község 49. számú tjkvben A. I. 8—12. sz. alatti ingatlanát egészben, az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 1119 korona kikiáltási árban az 1907. évi április hó 29. napjának délelőtti 11 órakor Zsuppa községhez tartozó megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapir-

ban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár $\frac{1}{3}$ részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második $\frac{1}{3}$ részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik $\frac{1}{3}$ részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál, ugyancsak Zsuppa községhez tartozó vagy a birói kiküldöttéknél megtekinthetők.

Lugos, 1907. évi Január hó 25-én.

Királyi törvényszék Lugoson.

Bagyik, kir. tszéki biró.

Windtreibende, Krampffillende Bibergeiltropfen.

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2-50) in Kistchen werden per Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittners Apotheke, Gloggnitz
Niederösterreich. 4—25

3 alte Worte ...	3 neue Worte ...
Altvater	Altvater
Gefzler	Gefzler 2—52
Jägerndorf	Budapest

Egy jó gazda

jó bizonyítványokkal Lugos mellett nagyobb birtokra azonnali belépésre kerestetik. A magyar és román nyelv tudása megkívántatik.

Cim e lap kiadóhivatalában.

Ein tüchtiger

Oekonom,

welcher über gute Zeugnisse verfügt, wird für ein größeres Gut zum sofortigen Eintritt gesucht. Ungarische und romanische Sprache erforderlich. Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam,
daß die

allerneuesten Stoffe
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren
Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll
ADOLF GRIMM
Lugos, Königsgasse Nr. 4.



11—30

Avis!

Ich gebe der p. t. Damenwelt und meinen geehrten Kunden hiemit
bekannt, daß ich von meiner Wiener Einkaufsreise bereits zurückgekehrt
bin und die neuesten

Hut-Modelle

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison mitgebracht habe.

Ich lade daher zum Besuche meines Damenhut-Mode-Salons höflich
ein und verjähre gleichzeitig der kourtoisesten Bedienung.

Hochachtungsvoll

Berta Rosenzweig
Modéalon, Lugos, Korvingasse.

3—3

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

9—104

Kunst und Baufchlosser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasser-
leitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie
auch alle in Kunst- und Baufchlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade- 
         **wannen jeder Art.**

Kostenvoranschläge gratis und franco.

Pályázati hirdetmény.

A „Resicai I. takarékpénztár részvénytársaság” könyvelői állásra pályázatot hirdet.

Pályázhatnak felső kereskedelmi iskolát vagy akadémiát végzett oly egyékek, kik több évi pénzügyi gyakorlattal bírnak, könyvvitelben teljesen jártasak, mérleg képesek, önálló munkaerők, katonai kötelezettségüknek eleget tettek és a magyar, német valamint román nyelvben szóban és írásban tőkéletesek.

Évi fizetés egyelőre 2000 korona.

A megválasztás ideiglenesen, vagyis 1 évi próbaidőre szól, három havi felmondás kikötése mellett.

Az állás a megválasztás után azonnal, de legkésőbb 3 hó alatt elfoglalandó.

Sajátkezüleg írt pályázati kérvények az elméleti és gyakorlati képzettséget igazoló bizonyítványokkal (esetleg másolatban is) felszerelve, életkor és családi állapot kitüntetésével együtt folyó évi április hó 30-ig az alólírt igazgatóság címére küldendők.

3—5 A «Resicai I. takarékpénztár r. t.» igazgatósága.

1966/1907. évi tklvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tki hatóság közhírré teszi, hogy Prosteán Miklós vármegyei ügyész által képviselt Krassó-Szörény vármegye árvapénztára végrehajtónak, Pupu Salamon ruzi lakos végrehajtást szenvedő elleni 700 korona tőke, ennek az 1899. évi december hó 31-ig lejárt 53 K 38 f tőkesített kamat, 1900. évi június 1. napjától számítandó 5% késedelmi kamatai 40 korona 30 fillér per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 20 K 60 f-ben megállapított árveréskérés, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá (csak a 104. sz. tjkvet terhelőleg) a Lugosana takaré- és hitelintézet javára 110 korona tőke és járulékaiból álló követelésének a behajtása végett is jelenleg már Pupu Péter nevén álló a ruzi 104. számú tjkvben A. I. 2. 4. 5. és 6. sorszámok alatti ingatlant 1180 K, a † 571/a. hrsz. ingatlant 22 K, 608/b. hrsz. ingatlant 21 K s jelenleg már a ruzi 275. sz. tjkvben átvitt s ott Baba Martin, Baba Mihály és Baba Péter ruzi lakosok nevén álló † 600/b. hrsz. ingatlant 30 K, a † 603/a. hrsz. ingatlant 52 korona kikiáltási árban, egészben és külön az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében az 1907. évi május hó 1. napján d. e. fél 12 órakor Ruzs község házában tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árveréni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tklvi hatóságnál, ugyancsak Ruzs község előjáróságánál vagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Az alárendelt árverést a főbetétül szolgáló Ruzs 104. és 275. sz. tjkvben C. lapján előjegyezni rendeli.

Lugoson, 1907. évi január hó 25.

Bagyik, kir. tszéki biró.